
David Pennetzdorfer



David Pennetzdorfer wurde 1984 in Vöcklabruck geboren. Als Cellist solistische Auftritte mit bedeutenden Orchestern (Bruckner Orchester Linz, Haydn Orchester Bozen) und zweimaliger Gewinner des Wettbewerbs Gradus ad Parnassum. Intensive kammermusikalische Tätigkeit als Gründungsmitglied des Lichtental Trios und Partner berühmter Künstler (Ernst Kovacic, Christian Altenburger, Benjamin Schmid, etc.), daneben ständiger Substitut der Wiener Philharmoniker. Seit 2009 Dirigierstudium bei Georg Mark, im Juni 2011 Debüt als Dirigent der Jungen Philharmonie Freistadt.

AKKORDEON AKTUELL

Konzerte, Workshops und Meisterklasse mit Teodoro Anzellotti

Mittwoch, 25. – Freitag, 27. April 2012

Mit freundlicher Unterstützung des Verlags Universal Edition.

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Konservatorium Wien GmbH
1010 Wien, Johannesgasse 4a
www.konservatorium-wien.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich: Ranko Marković

Druck: digiDruck, 1100 Wien

Redaktion: Sibylle Ortner

Grafik: Esther Kremslehner

Fotos: S. 12: Universal Edition/Eric Marinitsch und S. 15: Wolfgang Simlinger, alle übrigen privat

Lektorat: Gabriele Waleta

Konservatorium Wien Privatuniversität
Anton-Dermota-Saal
Johannesgasse 4a
1010 Wien



EINFÜHRUNG

Grzegorz Stopa und seine Studierenden arbeiten regelmäßig mit KomponistInnen zusammen. Dabei erforschen sie gemeinsam neue Klangmöglichkeiten und lassen so neue Werke entstehen. Auch hier wird – wie so oft an der Konservatorium Wien Privatuniversität – alte Tradition gegenwärtig, schließlich hat man in Wien nicht nur immer schon nach neuen künstlerischen Wegen gesucht, sondern auch Entscheidendes zur instrumentenbauerischen Entwicklung des Akkordeons beigetragen.

Gemeinsam mit **Teodoro Anzellotti**, einem Pionier und Meister des modernen Akkordeons, werden in mehreren Konzerten, Workshops und einer Meisterklasse sowie in begleitenden Uraufführungen die kompositorischen, kammermusikalischen und interdisziplinären Potenziale des klassischen Akkordeons vorgestellt und gemeinsam hinterfragt.

Durch Einbeziehung anderer Instrumente und Disziplinen sollen neue Impulse für diese Zusammenarbeit gesetzt werden. Studierende und Lehrende nehmen in einem gemeinsamen Abschlusskonzert zwei für das Akkordeon bedeutende Botschafter in den Fokus: **Dirk D'Ase** und **Wolfgang Rihm**, der in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag feiert.

Nikola Djoric



Nikola Djoric wurde am 7. April 1988 in Bor (Serbien) geboren. Bereits mit vier Jahren bekam er seinen ersten Akkordeonunterricht. Mit sechs Jahren besuchte er die Musikschule in Bor und mit acht Jahren gewann er als jüngster Teilnehmer den Ersten Preis bei dem Bundesakkordeonwettbewerb in Belgrad. Nikola Djoric setzte seine musikalische Ausbildung zunächst im Musikgymnasium in Negotin (Serbien) in der Klasse von Prof. Svetlana Kravcenko und später in der Akkordeonklasse von Prof. Jovica Djordjevic am Gustav Mahler Konservatorium fort. Seit 2006 studiert er in der Klasse von Grzegorz Stopa an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Seine musikalische Laufbahn zeichnet sich durch insgesamt zehn weitere erste Preise bei internationalen und nationalen Akkordeonwettbewerben in Belgrad, Kragujevac, Smerdevo (Serbien), Wien und im Jahre 2007 beim Wettbewerb *prima la musica* in Sankt Pölten aus. Im Jahre 2007 wirkte der junge Akkordeonist bei ORF-CD-Aufnahmen des Wiener Komponisten Herwig Reiter sowie solistisch als Erstpreisträger des Wettbewerbes *prima la musica* mit. Im Jahre 2009 gewann er im Duo mit dem Saxophonisten Alan Lužar den Hauptpreis des Fidelio-Wettbewerbes in der Sparte *Interpretation* und auch im Jahr 2011 mit dem Akkordeontrio. Im Jahr 2009 studierte er als Erasmusstudent in der Klasse von Prof. Mie Miki an der Folkwang Hochschule in Essen. Im 2011 schloss er sein Bachelorstudium an der Konservatorium Wien Privatuniversität mit Auszeichnung ab und wurde dort zum Masterstudium zugelassen. Die Zusammenarbeit mit dem Komponisten Thomas Bruttger, genauso wie der Unterricht bei Bojidar Spassov, Christian Wolff, Lars Mlekusch, Jean-Marie Londeix und Ensemblemitgliedern des Klangforum Wien erweiterten seinen Horizont im Bereich der Neuen Musik. Er hat die Kompositionen von Ricardo Tovar, Adrián Artacho, Wen Liu, Alexander Chernyshkov und Lukas Neudinger uraufgeführt.

Grzegorz Stopa



Polnischer Akkordeonist und Pädagoge (geb. 1973), studierte an der F.Chopin-Musikakademie in Warschau bei Prof. W. L. Puchnowski und als DAAD-Stipendiat an der Folkwang Hochschule Essen bei Prof. Mie Miki. Er ist Preisträger mehrerer wichtigster internationaler Akkordeonwettbewerbe, debütierte solistisch als erster Akkordeonist im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern (Solisten der Jungen Elite, 2003) und im Großen Saal des Musikvereins in Wien (2009). Er wird als Solist und Kammermusiker für Auftritte im Rahmen von Musikfestivals, wie dem Beethovenfestival in Bonn, den Asahi Beer Lobby Concerts in Tokyo, Wien Modern, dem Feldkirch Festival, „Ohren auf Europa“ in Düsseldorf oder zu den Neue Musik-Projekten in Darmstadt oder Rom (Accademia Tedesca

Villa Massimo) sowie in Konzertsälen, wie Concertgebouw Amsterdam (Mozartsaal), Casa-las Hall und Kyoi Hall in Tokyo eingeladen. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen musikalischen Stilepochen und insbesondere die Zusammenarbeit mit Komponisten (K. Aho, Dirk D'Ase, S. Gubaidulina, S.-I. Koch, M. Nomura, B. Spassov, u. a.) und Ensembles für neue Musik gehören zu den wichtigsten Schwerpunkten seiner künstlerischen Tätigkeit. Mit Grzegorz Stopa sind bereits zwei internationale Akkordeonklassen an der Konservatorium Wien Privatuniversität (seit 2005) und an der Hochschule für Musik Detmold (seit 2009, seit 2012 als Prof. h.c.) entstanden. In seinen beiden Klassen studieren mehrere Preisträger internationaler Musikwettbewerbe, seine Studenten gewannen seit 2008 gleich vier Mal universitäts- und hochschulinterne Wettbewerbe (Wien, Detmold). Im Jahre 2011 gründete er ein neuartiges künstlerisch-pädagogisches Projekt „Formation Neues Akkordeon“ (FONA), bei dem er zusammen mit seinen besten Studenten und Absolventen auftritt und auf Augenhöhe an der Erforschung von neuen klangtechnischen und interpretatorischen Möglichkeiten des Konzertakkordeons arbeitet. Das FONA-Projekt wird u. a. in einem eigenen Konzert im Rahmen des Bachfestes 2013 in Deutschland (Bachfeste der Neuen Bachgesellschaft e. V.) präsentiert.

PROGRAMM

Mittwoch, 25. April 2012

18.30 Uhr, Anton-Dermota-Saal

Eröffnungskonzert mit Ehrengast Teodoro Anzellotti und Studierenden der Akkordeonklassen des KONS und der Hochschule für Musik Detmold von Grzegorz Stopa

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

aus *Ouvertüre nach Französischer Art* (Partita h-moll) BWV 831

1. Satz: Ouvertüre

Yueming Xu-Ertl, Akkordeon

Wojciech Blecharz (geb. 1981)

Hypopnea (2010)

Maciej Frąckiewicz, Akkordeon (Hochschule für Musik Detmold, Frédéric-Chopin-Musikuniversität Warschau)

Uros Rojko (geb. 1954)

Tango II

Rada Petrovic, Akkordeon

Georg Friedrich Haas (geb. 1953)

... wie ein *Nachtstück* für 3 Akkordeons (1991)

Jelena Davidovic, Akkordeon

Rada Petrovic, Akkordeon

Milos Avramovic, Akkordeon

Keiko Harada (geb. 1968)

Bone+ für Akkordeon (1999)

Jarosław Gałuszka, Akkordeon (Hochschule für Musik Detmold, KONS-Absolvent)

Pause

Toshio Hosokawa (geb. 1952)

Slow motion (2000)

Maurizio Kagel (1931–2008)

aus *Rrrr ... Acht Orgelstücke* (1980/81)

Ragtime-Waltz

Rondeña

Rossignol enrhumés

Rosalie

Hans Zender (geb. 1936)

Chiffren für Akkordeon (1976/2012)

Teodoro Anzellotti, Akkordeon (Professor an der Hochschule der Künste Bern und an der Musikhochschule Freiburg)

Teodoro Anzellotti



Teodoro Anzellotti, in Candela im süditalienischen Apulien geboren, wuchs bei Baden-Baden auf und studierte in Karlsruhe und Trossingen bei Hugo Noth.

Als international renommierter Solist gehört er zu den herausragenden Akkordeonisten und Musikerpersönlichkeiten unserer Zeit.

Als Solist wurde er unter anderem von folgenden Orchestern engagiert: Kölner-Rundfunk-Sinfonieorchester, Konzerthaus Orchester Berlin, Deutsches Symphonie Orchester Berlin, SWR Sinfonieorchester Freiburg, SWR Sinfonieorchester Stuttgart, NDR Orchester Hamburg, Deutsche Radiophilharmonie Saarbrücken, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunk, HR Sinfonie Orchester Frankfurt, ORF Orchester Wien, Radio-

Symphonie-Orchester Ljubljana, Ensemble Modern Frankfurt, Ensemble Intercontemporain Paris, Musikfabrik Köln ...)

Die künstlerische Arbeit von Teodoro Anzellotti ist geprägt von der intensiven Auseinandersetzung und dem Austausch von Interpretationen und Kreationen in den verschiedenen Stilepochen. Besonders intensiv widmet er sich der Neuen Musik

Seit der Weltpremiere von Luciano Berios Akkordeon *Sequenza XIII* 1995 in De Doelen Rotterdam, spielte Teodoro Anzellotti mit großen Erfolg das Werk weltweit auf vielen renommierten Festivals. Über 300 Werke bedeutender Komponisten, die eigens für ihn geschrieben haben, brachte er zur Uraufführung.

Teodoro Anzellotti unterrichtet an der Hochschule der Künste Bern und an der Musikhochschule Freiburg i. Br.

Viele seiner CD Einspielungen erhielten Auszeichnungen wie: Echo Klassik 2011 (Instrumentalist des Jahres für seine Einspielung der *Goldbergvariationen* von J. S. Bach), Gramophone Critic's Choice, Gramophone Editor's Choice, Choc de la Musique, Preis der deutschen Schallplattenkritik, Fono Forum Empfehlungen des Monats, Cannes Classical Award, Supersonic Award-Pizzicato, Diapason d'or ...

Attacken. Und dann diese Landungen in den letzten Takten. Abhaken, Klangkonsolidierungen, gestische Übereinstimmung, feines, ironisches Zulächeln. Schluss.

(Quelle: Hans-Peter Jahn)

Wolfgang Rihm



Geboren am 13. März 1952 in Karlsruhe, wo er bis heute seinen Wohnsitz hat. Wolfgang Rihm ist Komponist, Professor für Komposition und Autor zahlreicher Bücher – teilweise Sammlungen seiner Schriften, teilweise als Gesprächspartner in Interviewbänden. Er ist auch Mitglied zahlreicher Gremien in Deutschland, wo immer es gilt, die Interessen der Musikschaaffenden zu vertreten

Keine Zweifel: Wolfgang Rihm ist ein Phänomen, eine überlebensgroße Figur. Sein Wissen auf seinem eigentlichen Betätigungsfeld, der Musik, ist allumfassend, aber das gleiche gilt auch für die Künste, die Literatur, die Philosophie – die alle für sein Komponieren als Inspirationsquelle dienen.

Die Welt, die er mit seinen über 400 Kompositionen geschaffen hat, ist ein Universum. Als solches kann es nicht eingestuft, mit einem Label abgehakt werden. Um den Titel eines englischen Filmes umgewandelt zu entlehnen: er ist „a composer for all seasons“. Rihm hat so genannte neue Musik geschrieben – und die Titel seiner Kompositionen sind symbolhaft für die Musikgeschichte der letzten über 30 Jahre geworden, ein Gemeingut, dessen sich Orchester, Ensembles und Kammergruppen regelmäßig und selbstverständlich bedienen. (...)

Wolfgang Rihm ist einer der wichtigsten Liederkomponisten unserer Zeit; seine Streichquartette (weit mehr als die zwölf Nummerierten) werden von den verschiedensten Gruppen in zyklischen Konzertreihen präsentiert.

Rihm ist ein Komponist, der sich immer in Frage stellt. Jedes neue Werk sei eine Antwort auf das Vorausgegangene; jedes neue Werk wirft Fragen auf, die er im nächsten Stück zu beantworten sucht. So entstehen Werkreihen, nur für die Eingeweihten nachvollziehbare Netzwerke, ganze Familien von Kompositionen. Alles ist ständig im Wachsen, es wird ununterbrochen gearbeitet, ergänzt, in neue Verbindungen gebracht.

Rihms Tätigkeit als Lehrer (mit Vyintas Baltakas und Jörg Widmann unter seinen Studenten) wäre ein anderes Kapitel. Und wenn man bedenkt, welch großartiger Zeichner er ist und wenn man das Gedicht liest, das er über und für sein Trompetenkonzert Marsyas geschrieben hat, muss man zugeben, dass Wolfgang Rihm in der Tat eine überlebensgroße Figur ist.

(Quelle: Universal Edition)

PROGRAMM

Donnerstag, 26. April 2012

10.00–13.00 Uhr, Anton-Dermota-Saal

Workshop mit Grzegorz Stopa und Dirk D'Ase: Geschichte, Bau, Klangmöglichkeiten, Notation des Akkordeons; Analyse der Spieltechniken im letzten Satz des Akkordeonkonzerts von Dirk D'Ase

14.00–18.00 Uhr, Gerd-Nienstedt-Saal

Meisterklasse mit Teodoro Anzellotti

18.30 Uhr, Anton-Dermota-Saal

Workshopkonzert mit Uraufführungen von Werken mit Akkordeon der Studierenden der KONS-Kompositionsklassen und anderen ausgewählten Stücken

Alexander Kaiser (geb. 1985, Kompositionsklasse Christian Minkowitsch)

UA: *Skizzen für Akkordeon, Tensorsaxophon und Kontrabass* (2011/12)

Yueming Xu-Ertl, Akkordeon

Pieter Pellens, Tensorsaxophon (Klasse Lars Mlekusch)

Markus Zierhofer, Kontrabass (Klasse Christian Minkowitsch)

Nikolaus A. Huber (geb. 1939)

Auf Flügeln der Harfe für Akkordeon (1985)

Yueming Xu-Ertl, Akkordeon

Markus Zierhofer (geb. 1993, Kompositionsklasse Christian Minkowitsch)

UA: *Janiculum* für Akkordeon und Elektronik (2012)

Jelena Davidovic, Akkordeon

Markus Zierhofer, Elektronik

Daniel Gottfried (geb. 1990, Kompositionsklasse Christian Minkowitsch)

UA: *Schatten* für Knopfgriffakkordeon (2012)

Georgel Popa, Akkordeon

Wen Liu (geb. 1988, Kompositionsklasse Wolfgang Liebhart)

UA: *Penumbra* für drei Akkordeons (2011/12)

Jelena Davidovic, Akkordeon

Rada Petrovic, Akkordeon

Milos Avramovic, Akkordeon

Pause

Präsentation des **Improvisationsworkshops** von Viktoria Stopa und Julian Gamisch

Jukka Tiensuu (geb. 1948)

Fantango (1984)

Milos Avramovic, Akkordeon

Irene Malizia (geb. 1987, Kompositionsklasse Christian Minkowitsch)

UA: *Interferenze* für Akkordeon und Elektronik (2012)

Georgel Popa, Akkordeon

Irene Malizia, Elektronik

Julian Gamisch (geb. 1990, Kompositionsklasse Wolfgang Liebhart)

Einwegstück #6, best before: 13.4.2013, Rada & Milos.

UA: für zwei Akkordeons (2012)

Rada Petrovic, Akkordeon

Milos Avramovic, Akkordeon

Jagoda Szmytka (geb. 1982, Kompositionsklasse Wolfgang Rihm, Hochschule für Musik Karlsruhe)

Open the box für Akkordeon (2011)

Maciej Frąckiewicz, Akkordeon

Festspiele widmeten ihm ein Porträtkonzert, das ebenfalls auf CD erschienen ist. Aufführungen u. a. mit dem Münchner Rundfunkorchester, Klangforum Wien, Radio Symphonieorchester Wien, Hugo Wolf Quartett und Ensemble Kontrapunkte im Auftrag vom Wiener Musikverein und Wiener Konzerthaus, Bregenzer Festspiele, Klangforum Wien, Hugo Wolf Quartett, Brüsseler Oper, Ulmer Theater, Neue Oper Wien, Wiener Concert-Verein und Kulturhauptstadt Europas, Antwerpen '93. Für sein Cellokonzert, das bei den Bregenzer Festspielen erklang, wurde ihm das „Wiener Symphoniker Kompositionsstipendium“ verliehen. Im Auftrag des Wiener Mozartjahres 2006 schrieb er seine sechste abendfüllende Oper *Joseph Herzog*. D'Ase unternahm ausgedehnte Reisen durch den südlichen Teil Afrikas. Seine Forschungen in Schwarzafrika haben einen fundamentalen Einfluss auf sein kompositorisches Denken.

Wolfgang Rihm – *Fetzen*

Unterschiedlich kurze Kompositionen für Streichquartett und Akkordeon, die in ihrer Sprechweise vom Kömödiantischen bis zum Tragischen reichen. Das erste Quartett schrieb Rihm dem Adritti-Quartett als Gratulationsgruß zum Ernst von Siemens-Musikpreis. (...) Das zweite *Fetzen*-Quartett, drei Jahre später für das Adritti-Quartett geschrieben, setzt in der zweiten Geige fort, was die erste im Widmungsstück getrieben hat. (...) *Fetzen 3* variiert die einzelnen Struktur-Aspekte, die die beiden Vorgängerstücke exponiert haben. Gleichfalls 2002 komponiert, ergänzt durch ein fünftes Instrument, das Akkordeon. Und auch hier dem Uraufführungssolisten Teodoro Anzelotti in die pressenden und ziehenden Arme geschrieben. „Schrille Landschaft mit und ohne Macbeth“ könnte man dieses kurze Stück bezeichnen.

Ein grausames, kurzes Dramulett. Aus dem Fetzen wird Hetzen. Dann zwei Jahre später wird *Fetzen 4* von dem Bratscher des Ensemble Intercontemporain Paris, Christophe Desjardins, und wieder zusammen mit Teodoro Anzelotti uraufgeführt. Auch hier geht es in Hochgeschwindigkeit um das Abfertigen von im Wege herumstehenden Tönen, die weggewischt, weggestrichen und -geblasen werden. Töne fertig machen, abservieren, unter tremulierendem Druck zerreiben. Die vier folgenden *Fetzen*, alle 2004 komponiert und gleichzeitig in Witten uraufgeführt, sind nun ausschließlich für Streichquartett und Akkordeon geschrieben, wenn man davon absieht, dass im sechsten Fetzen das Akkordeon nur von den beiden nahezu immer Unisono spielenden Violinen kontrapunktiert wird (...). In *Fetzen 5* steht als Satzbezeichnung „Moderato“ (...), Momente des Innehaltens, des Hineinhorchens in die permanent instabile Diktion. Umrahmt von diesen beiden „langsamen“ Teilen verhält sich *Fetzen 7* rabiät, unversöhnlich, nicht mehr zur Ruhe kommend, die horriblen Repetitionen nun vom Akkordeon aufs Streichquartett geworfen und umgekehrt. Ohne Titel wäre in diesem Teil alles eine einzige instrumentale Rechthaberei, ein Durcheinandergeschrei, ein „Sichindenvordergrundhauen“, ein Schlachtfeld subtilster

Dirk D'Ase – Akkordeonkonzert

Dirk D'Ase's enge Verbindung zum Akkordeon begann 1986/88 in Afrika, als er auf seinen Forschungsreisen süd-ostafrikanische Volksmusik, bei der auch das Akkordeon als Volksmusikinstrument verwendet wurde, transkribierte. Aufgrund des besonderen Klanges entschied er, dieses Instrument für seine erste Oper *Red Rubber* (Kulturhauptstadt Europas, Antwerpen '93), die in Afrika spielt, in den Orchesterapparat einzubauen. Während D'Ase an seiner Oper arbeitete, machte er sich mit den besonderen Möglichkeiten des Akkordeons vertraut; dabei reifte der Gedanke, dieses Instrument als Soloinstrument in einem Konzert einzusetzen. Von Anfang an war er von den besonderen Möglichkeiten und dem spezifischen Klang des Akkordeons, das in Wien gebaut wurde und schließlich durch die Kolonisation nach Afrika gelangte, wo es später Teil afrikanischer Volksmusik wurde, fasziniert. Mit der österreichischen Erstaufführung dieses virtuosen Konzertes auf der Wiener Konzerthausbühne schloss sich nun für ihn der Kreis.

Zu diesem Anlass erschien folgender Artikel in der Wiener Zeitung (1. April 1998): „Eingebettet in eine regelrechte Streicherarmada, spielt sich der Solist Philippe Thuriot auf ungemein virtuose Art und Weise in den Vordergrund. Was macht nun den speziellen Reiz dieses Akkordeonkonzertes aus? Einerseits ist es die ungewohnte Kombination, das Zusammenspiel von klassischen Streicherstimmen und schrägen Akkordeonklängen, andererseits die bislang unbekannten Gestaltungsräume, die das Akkordeon offeriert und gleichzeitig auszufüllen vermag. Rasche Atmosphärenwechsel und eine leidenschaftliche Gestik eröffnen den ZuhörerInnen im wahrsten Sinne des Wortes neue Hörgänge“. Das Akkordeonkonzert entstand 1993 im Auftrag des Orchesters „Sinfonia“ für das Flandern Festival.

Dirk D'Ase



Der österreichische Komponist Dirk D'Ase studierte Komposition bei Luciano Berio, Friedrich Cerha und Krzysztof Penderecki. Zu seinen wichtigsten Werken zählen sieben Opern, vier Solokonzerte, eine Symphonie, Orchesterwerke sowie Orchesterlieder und Kammermusik. Er war u. a. Composer in Residence im Wiener Musikverein, Composer Of The Year an der Brüsseler Oper (Dir. Gerard Mortier) und Composer in Residence des Flandern Festivals. 2008 erschien eine ORF-CD mit drei Solokonzerten mit Sylvain Cambreling/ Klanforum Wien, Ulf Schirmer/Wiener Concert Verein und Peter Burwik/ensemble XX. Jahrhundert mit Aufnahmen aus dem Wiener Musikverein und Konzerthaus und die Bregenzer

Ricardo Tovar (geb. 1984, Kompositionsklasse Christian Minkowitsch)
Lejano Sur für Flöte, Geige und Akkordeon (2011)

Elena Gabrielli, Flöte (als Gast)
Christabel Lin, Geige (als Gast)
Nikola Djoric, Akkordeon

PROGRAMM

Freitag, 27. April 2012

10.00–13.00 Uhr, Anton-Dermota-Saal

Vortrag von Teodoro Anzellotti zum Thema Neue Literatur für Akkordeon

18.30 Uhr, Anton-Dermota-Saal

Abschlusskonzert **AKKORDEON AKTUELL** mit Teodoro Anzellotti und Studierenden und Lehrenden des KONS

Werke von Luciano Berio, John Cage, Dirk D´Ase und Wolfgang Rihm – anlässlich seines 60. Geburtstags

Wolfgang Rihm (geb. 1952)

aus *Fetzen* (1999–2004)

1. *Fetzen* 3. für Akkordeon und Streichquartett (2002)
2. *Fetzen* 4. für Bratsche und Akkordeon (2004)
3. *Fetzen* 5. für Akkordeon und Streichquartett (2004)
4. *Fetzen* 6. für Akkordeon und Streichquartett (2004)
5. *Fetzen* 7. für Akkordeon und Streichquartett (2000/2004)

Julia Turnovsky, Violine (Klasse Boris Kuschnir)

Vira Zhuk, Violine (Klasse Pavel Vernikov)

Hartmut Pascher, Viola (KONS-Lehrender, interim. Abteilungsvorstand Streichinstrumente)

Nemanja Stankovic, Violoncello (Klasse Natalia Gutman)

Grzegorz Stopa, Akkordeon (KONS-Lehrender, Prof. h.c. an der Hochschule für Musik Detmold)

John Cage (1912–1992)

Dream (1948)

Rada Petrovic, Akkordeon (Klasse Grzegorz Stopa)

Dirk D´Ase (geb. 1960)

UA: *Figuren/Induktionen*. Eine Klangszene für Akkordeon solo (2011/2012)

Grzegorz Stopa, Akkordeon

Pause

Luciano Berio (1925–2003)

Sequenza XIII (Chanson) für Akkordeon solo (1995)

Teodoro Anzellotti, Akkordeon (Professor an der Hochschule der Künste Bern und an der Musikhochschule Freiburg)

Dirk D´Ase

Konzert für Akkordeon und Streichorchester (1993)

Nikola Djoric, Akkordeon (Klasse Grzegorz Stopa)

David Pennetzdorfer, Leitung (Klasse Georg Mark)

Streicherensemble: KONS-Studierende